

## VERB: VERBFORMEN

Die Formen des Verbs und seine Stellung im Aussagesatz sind seit langem als Sprachstandsindikatoren anerkannt. Im Beobachtungsbereich Verbformen gilt es daher, den Aneignungsstand der Beugung des Verbs im Hinblick auf Person, Numerus, Tempus und Genus Verbi (Aktiv / Passiv) zu beobachten. Sobald die angeführten Formen bei der / dem Beobachteten beobachtet werden, muss durch Ankreuzen die entsprechende Stufe markiert werden – auch wenn die Formen noch nicht immer korrekt gebildet werden. Häufig lassen sich z. B. Übergeneralisierungen (wie z. B. „Ich schwimme“ und „Paul ist geschwimmt“) beobachten, die zwar nicht zielsprachlich korrekt sind, jedoch zeigen, dass der Schüler / die Schülerin die entsprechende Form strukturell bereits angeeignet hat. Die am höchsten gereichten beobachteten sprachlichen Phänomene markieren damit gewissermaßen den Eingangsbereich der „Zone der nächsten Entwicklung“ (VYGOTSKIJ 1934 / 2002). Für die Förderung bedeutet dies, dass bei den Phänomenen angesetzt werden kann, die noch nicht durchgehend korrekt realisiert werden. Zu beachten ist, dass im Unterricht auswendig gelernte feste Wendungen, so genannte chunks, bei der Beobachtung nicht zu berücksichtigen sind.

### So geht's

- > BEOBACHTUNGSBOGEN: Die Skala ist von links nach rechts zu „lesen“. Die aufgeführten Teil beobachtungsbereiche sind unabhängig voneinander zu beurteilen!
- > ERGEBNISDOKUMENTATIONSBOGEN (S. 3): Wenn ein Phänomen einmal vorkommt, kreuzen Sie diesen Bereich an! > Dass eine Form schon beobachtet werden kann, bedeutet nicht, dass sie bereits durchgehend sicher beherrscht wird. Die Förderung sollte daher mit der Festigung der am höchsten gereichten beobachteten Phänomene beginnen, d. h. die Förderung muss am IST-Zustand ansetzen!
- > Chunks bitte nicht berücksichtigen!

### Literatur

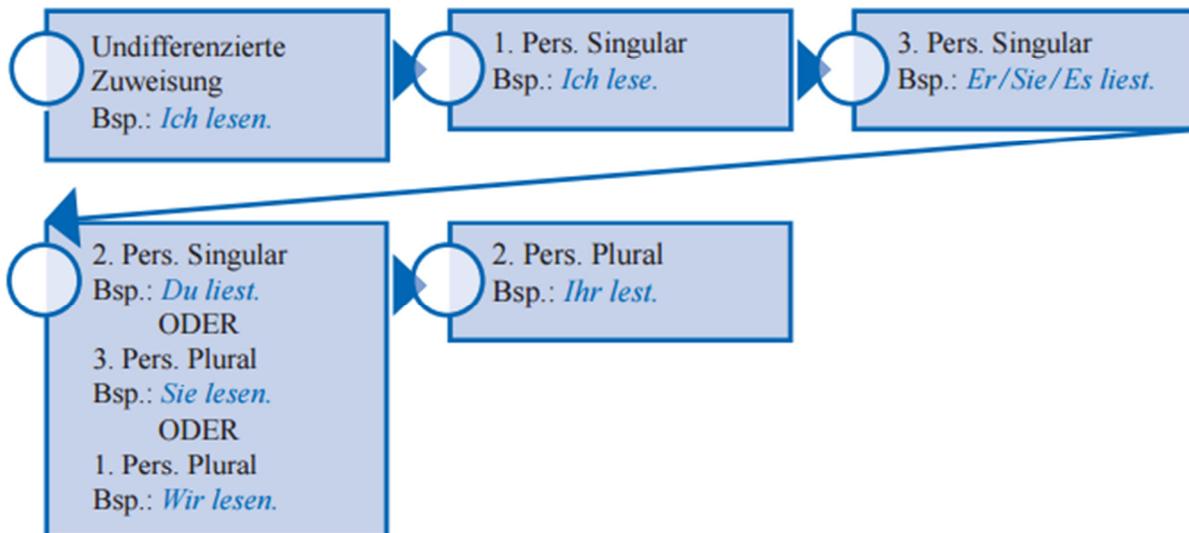
Kuhberg, H. (1987): Der Erwerb der Temporalität des Deutschen durch zwei elfjährige Kinder mit Ausgangssprache Türkisch und Polnisch: eine Longitudinaluntersuchung. Frankfurt a. M.: P. Lang.

Landua, S. / Maier-Lohmann, c. / Reich, H. H. (2008): Deutsch als Zweitsprache. In: Ehlich, K. / Bredel, U. / Reich, H. H. (Hg.) (2008): Referenzrahmen zur altersspezifischen Sprachaneignung. Forschungsgrundlagen. Bildungsreform Band 29 / II. Bonn, Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

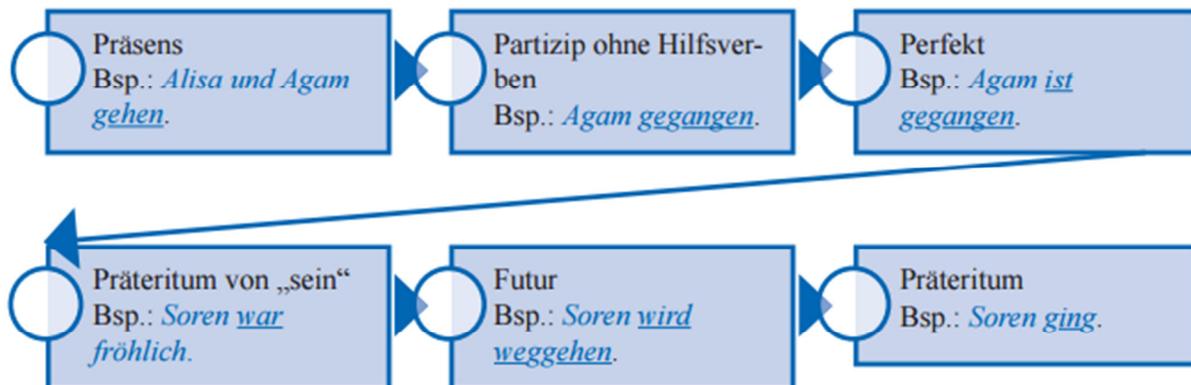
Wegener, H. (1998): Eine zweite Sprache lernen: empirische Untersuchungen zum Zweitspracherwerb. Tübingen: Gunter Narr Verlag.



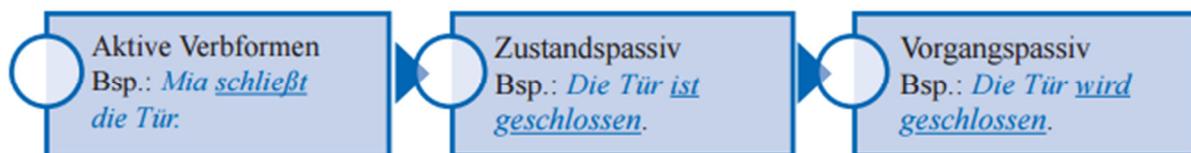
PERSON UND NUMERUS



TEMPUS



GENUS VERBI



## VERB: VERBSTELLUNG IN AUSSAGESÄTZEN

Sobald eines der angeführten sprachlichen Phänomene bei der / dem Beobachteten beobachtet wird, markieren Sie dies bitte durch Ankreuzen in diesem Bogen, auch wenn das Phänomen noch nicht immer korrekt realisiert wird. Auch hier dokumentieren Sie, wie bei den Verbformen, den Eingangsbereich der „Zone der nächsten Entwicklung“ (VYGOTSKIJ 1934 / 2002), d. h. den Bereich, in dem man mit der Förderung ansetzt. Bitte beachten Sie, dass hier ausschließlich die Stellung des Verbs zu beurteilen ist, d.h. die Flexion (Beugung, sie wird im vorherigen Abschnitt Verbformen beobachtet!) spielt an dieser Stelle ebenso wenig eine Rolle wie die zielsprachlich korrekte Realisierung weiterer Satzglieder. Der Satz „Wir sind mit Mutter in Österreich gekommen“ beispielsweise ist nach standardsprachlichen Maßstäben nicht korrekt, beinhaltet jedoch ein vollständiges und korrekt gebildetes Prädikat (Verbklammer I) in Form eines Perfekts.

### So geht's

> BEOBACHTUNGSBOGEN: Beobachten Sie, in welcher Position Verben in den Äußerungen und Texten des / der beobachteten Schülers / Schülerin stehen, und halten Sie auf dem Beobachtungsbogen die am höchsten gereichte Form fest.

> ERGEBNISDOKUMENTATIONSBOGEN (S. 4): Wenn ein Phänomen einmal vorkommt, kreuzen Sie diesen Bereich an! > Dass eine Form schon beobachtet werden kann, bedeutet nicht, dass sie bereits durchgehend sicher beherrscht wird. Die Förderung sollte daher mit der Festigung der am höchsten gereichten beobachteten Phänomene beginnen, d. h. die Förderung soll am IST-Zustand ansetzen! > chunks bitte nicht berücksichtigen!

### Literatur

Grießhaber, W. (2010): Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung. Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr, S. 167.

Reich, H. H. / Roth, H.-J. (2004): HAVAS 5 – Hamburger Verfahren zur Sprachstandsanalyse 5-Jähriger. Auswertungsbogen und Auswertungshinweise. Hamburg: Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung.

**Achtung! Die auf der nächsten Seite dargestellte Aneignungsreihenfolge ist in Pfeilrichtung von unten nach oben zu lesen.**

